

Aquarell einmal anders ... Maskiertechnik mit Lascaux Aquacryl und Lascaux Medium



Ein feines Aquarell mit der groben Bürste behandeln? Aquarellfarben wasserfest machen? Ein missratenes Bild zu einem Kunstwerk umgestalten? Die Kombination von Lascaux Aquacryl und Lascaux Medium eröffnet ein breites Experimentierfeld!

Bei Lascaux Aquacryl handelt es sich um eine moderne Neuformulierung der klassischen Aquarellfarbe in Künstlerqualität. Aber Aquacryl ist nicht nur Aquarellfarbe. Sie weist zusätzlich Eigen-

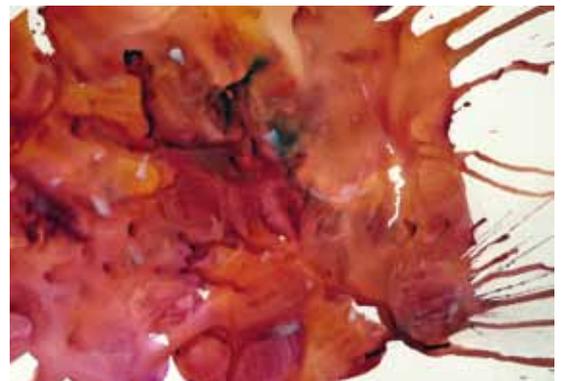
schaften einer Acrylfarbe auf: In dünnen Schichten trocknet Aquacryl verzögert unlösbar auf, so dass sich getrocknete Schichten übermalen lassen, ohne die darunterliegenden Farbaufträge zu verschmieren. Die samt matt auftrocknende Farbe ist dadurch sowohl als traditionelle Aquarellfarbe, wie auch für Bildexperimente aller Art anwendbar. Eine Palette von 25 lichteften Farbtönen erlauben brillante, differenzierte Farbabstufungen. Lascaux Medium erhöht die

Wasserfestigkeit der Farbe. Partiiell auf Aquacryl aufgetragen bildet das Medium einen Schutzfilm, welcher die darunterliegenden Farbfächen isoliert. Das farblose Lascaux Medium ist in drei Glanzgraden erhältlich: Glanz (Medium 1), Matt (Medium 2) und Seidenmatt (Medium 3). Das Medium lässt sich problemlos jederzeit wiederum mit Aquacryl übermalen. Somit sind vielschichtigen gestalterischen Möglichkeiten keine Grenzen gesetzt.



Abbildungen oben:
Aquacryl auf das Blatt aufgetragen, mit Medium maskiert ...

Abbildungen unten:
... und die Farbe ausgewaschen.



Die Lavurtechnik

Aquacryl auftragen: Es empfiehlt sich festes Aquarellpapier

zu verwenden (ab mindestens 300 g/m²).



Stellenweise Medium auftragen: Speziell für Bilder, welche Ihnen missraten scheinen oder farblich zu dicht geraten sind, eignet sich diese Technik. Dabei können bewusst Formen mas-

kiert oder das Medium willkürlich verteilt und damit der Weg für Unerwartetes freigegeben werden. Medium zu diesem Zweck 1:1 mit Wasser verdünnen.



Auswaschen: Ist das Medium trocken, kann das Bild unter fließendem Wasser ausgewaschen werden. Dabei mit einer Bürste und wenig Druck in gerichteten oder kreisenden Bewegungen

die Farbe wegwaschen. Ist das Medium nicht vollkommen durchgetrocknet, löst es sich beim Waschen mit der Farbe ab und es entstehen interessante Zufallsformen.



Finish: Das neu entstandene Bild lässt sich mit Aquacryl weiter

bearbeiten, die einzelnen Schritte können wiederholt werden.



OSKAR BRUNNER

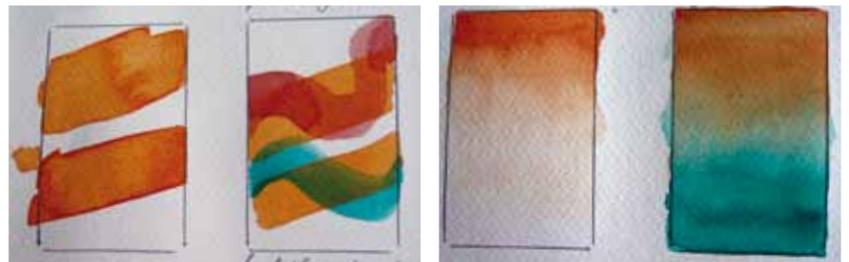
Die Aquarellmalerei ist eine der ältesten Techniken in der Geschichte der Malerei. Im Mittelalter war es Albrecht Dürer, der als einer der ersten Aquarellskizzen bei seinen Reisen angefertigt hat. Im 18. und 19. Jahrhundert kam es dann zu einer breiten Anerkennung der Aquarellmalerei, als englische Maler wie W. Turner ihre Bilder auf dem Papier entwickelten. Mit der Gründung der „British

Einsatz, die in der Hauptsache Varianten von zwei Grundtechniken sind, der Lasur und der Lavur.

Bei der **Lasur** wird die stark mit Wasser verdünnte Farbe auf den trockenen Malgrund aufgetragen. Das Licht durchdringt die aus feinsten Pigmentteilchen bestehende Farbschicht und wird von der Papieroberfläche reflektiert. Die Farbe trocknet durch den dünnen Auftrag sehr schnell und lässt sich dann mit weiteren Farbschichten über-

Zur **Lavurtechnik** gehören zunächst die „Verlaufftechnik“ und die „Nass-in-Nass-Technik“. Diese beiden Techniken werden aber auch zusammen mit der Lasur als eigenständige Haupttechniken bezeichnet. Die Übergänge sind jedoch so fließend, dass man sie durchaus unter dem Begriff Lavur zusammenfassen kann.

Bei der **Verlaufftechnik** wird die Farbe auf den Malgrund so aufgetragen, dass sie immer dünner wird und



Society of Painters in Watercolor“ im Jahre 1804 kam der endgültige Durchbruch.

Viele Künstler haben Aquarelle als eigenständige Kunstwerke hervorgebracht: Delacroix, Cézanne, Nolde, Macke, Kandinsky, nur um einige zu nennen.

Beliebt ist die Technik vor allem beim Malen in der Landschaft, der „Pleinair“-Malerei aufgrund des relativ leichten Gepäcks und der kurzen Trocknungsphase der Farben auf dem Malgrund.

Die Grundtechniken der Aquarellmalerei:

Lasur und Lavur – In der Aquarellmalerei kommen zahlreiche Techniken zum

malen. Es entstehen hellere und dunklere Bereiche. Die Lasur kann farbintensivere aber auch dämpfende Wirkung zeigen. Bei differenzierten Farben entstehen durch die verschiedenen Lasuren neue Farbtöne, was die Technik eben auch so spannend macht, die Farbflächen können auch über- oder nebeneinander gelegt werden.

Da die Lasurflächen starke Ränder ausbilden (durch Adhäsion sammeln sich hier mehr Pigmente an) verlangt diese Technik eine hohe Präzision und Planung, weil die Ränder der ersten Lasur unter der Farbschicht der zweiten Lasur sichtbar bleiben.

Abbildung links: Farbverlauf auf trockenem Untergrund.

Abbildung rechts: Links: Lasur. Rechts: Lasuren farbsteigernd (oben) und farb-dämpfend überlagernd (unten).

allmählich in das Papierweiß oder einen bereits vorhandenen Farbton übergeht. Dazu wird zunächst die Farbe auf den Malgrund und dann mit einem sauberen, mit klarem Wasser angefeuchteten Pinsel gleichmäßig auslaufend auf dem Papier verteilt. Normalerweise verwendet man dazu einen trockenen Untergrund. Ein angefeuchteter Malgrund kann zu spektakulären, jedoch auch unkontrollierbaren und unvorhersehbaren Resultaten